



Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie
Proseminar BMIB
Neue Entwicklungen und Herausforderungen in der internationalen Politik
Dozent: Dr. Kai Hirschmann
Sommersemester 2012

Der Coltan-Handel im Ost-Kongo: Konflikte, Konsequenzen und Lösungswege

von
Sebastian Helmut Heer

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Der Rohstoff Coltan	2
3. Die inländische Rohstoffausbeutung im Ost-Kongo	3
3.1. Der Coltan-Abbau	3
3.2. Die zentralen Akteure	5
4. Coltan im internationalen Handel	7
4.1. Die internationalen Akteure	7
4.2. Die Handelskette	8
5. Konsequenzen der Ausbeutung	10
6. Lösungswege	11
6.1. Inländische Konfliktlösung	11
6.2. Internationale Konfliktlösung	12
7. Fazit	14
8. Literatur- und Quellenverzeichnis	15
9. Anhang	18

1. Einleitung

„An unseren Handys klebt Blut!“¹. Diese Aussage ist zurückzuführen auf einen Rohstoffkonflikt, welcher seit mehr als einem Jahrzehnt in der Demokratischen Republik Kongo die innere Sicherheit bedroht – Der Konflikt um die Förderung und den Handel mit Coltan.

Der Rohstoff Coltan ist international begehrt, da er unter anderem für etliche elektronische Komponenten der modernen Unterhaltungsindustrie benötigt wird. Die Erschließung des Minerals produziert jedoch gleichsam Konflikte, welche durch ansässige bewaffnete Gruppen geschürt werden. Der illegale Handel mit Coltan stellt daher seit langer Zeit eine Herausforderung an das internationale Gefüge dar, welche bis heute noch nicht bewältigt werden konnte.

Die vorliegende Ausarbeitung wird sich mit dem Coltan-Konflikt, dessen Konsequenzen, sowie diversen Lösungswegen beschäftigen. Hierbei wird, neben einer kurzen Umschreibung des Minerals selbst, auf die Rohstoffausbeutung im Inneren der Ost-Kongos eingegangen, die Einbindung des internationalen Handels beleuchtet, entstehende Konsequenzen aufgezeigt und sich schließlich mit der zentralen Fragestellung befasst, welche Lösungsansätze zu einer Legalisierung des Handels und der Stabilisierung der Region beitragen könnten. Diese Frage ist insofern wissenschaftlich relevant, da bisher, durch mangelnde Initiative der kongolesischen Regierung und internationaler Akteure, noch kein repräsentatives Ergebnis zur Beilegung des Konflikts vorgebracht wurde.

Bedingt durch die aktuelle Präsenz des Themas baut die vorliegende Ausarbeitung zu großen Teilen auf Internetquellen auf. Durch wissenschaftliche Publikationen nah am Zeitgeschehen konnte ein umfassender Überblick der derzeitigen Situation gewonnen werden. Jedoch wird deutlich, dass die nationalen und internationalen Akteure, welche in den Coltan-Handel involviert sind, größtenteils verdeckt, bzw. unter dem Schleier der Legalität agieren. Nur wenige Publikationen, wie beispielsweise die Veröffentlichung von Raimund Bleischwitz, Monika Dittrich und Chiara Pierdicca des *Department of European Economic Studies*, konnten den tatsächlichen Handelsweg des Coltans, von der Mine bis zum Endprodukt, transparent erörtern und somit die Tiefgründigkeit des Konflikts aufdecken.

¹ Redaktion pm-magazin.de: An unseren Handys klebt Blut! Publikation des Pm-Magazins, in: <http://www.pm-magazin.de/a/unseren-handys-klebt-blut> (26.09.2012).

2. Der Rohstoff Coltan

Mit dem Begriff Coltan ist ein Erz gemeint, welches sich von der Mineralgruppe Columbit-Tantalit ableitet. Die Hauptvorkommen dieses Minerals befinden sich in Australien und Afrika, wobei sich in der Provinz Kivu der Demokratischen Republik Kongo (DRK) geschätzte 80 Prozent der weltweiten Coltan-Vorkommen lokalisieren lassen. Coltan enthält die beiden Bestandteile Tantal und Niobium, von welchen besonders Tantal für die weltweite Industrie ein wichtiges Produktionsmittel darstellt. Durch seine starke Hitze- und Säureresistenz eignet es sich, besser als andere Edelmetalle, zur Verarbeitung in zahlreichen elektronischen Geräten. Besonders frequentiert genutzt wird das Tantal für Kondensatoren, welche in Laptops, Fernseher und vor allem Handys eingesetzt werden. Gleichsam findet es sich jedoch auch in Stahlmischungen wieder, welche zum Bau von Raketen, Satellitentechnik, oder auch Kraftwerken benötigt werden. Hierzu wird das Tantal zu feinem Pulver verarbeitet, dem sogenannten Tantalpulver, was dazu führt, dass sich meist nur sehr geringe Mengen in besagten elektronischen Geräten befinden. Dies erschwert zugleich die Zurückführung auf die Herkunft des Rohstoffes, was im Verlauf der Erläuterungen eine gewichtige Rolle spielen wird.²

Schätzungsweise werden derzeit ca. 2000 Tonnen Coltan pro Jahr gefördert, wobei über 50 Prozent, der auf dem Weltmarkt kursierenden Menge, aus Afrika und speziell dem Kongo stammen. Dort zentriert sich der Abbau wiederum auf die Provinzen Nord- und Süd-Kivu, welche neben Coltan auch über immense Gold-, Diamanten- und Erdölvorräte verfügen. Die profitträchtigsten Coltanminen finden sich in den Gebietsteilen Masisi, Kalehe, Walikale und in der angrenzenden Provinz Maniema, jedoch existieren inoffiziell hunderte weitere Minen, welche hauptsächlich unter Kontrolle von selbstständig agierenden, bewaffneten Milizen liegen. Diese wurden, spätestens seit dem Coltan-Boom um das Jahr 2000, welcher, mit einem Preis von ca. 500 US-Dollar pro Kilo, das Metall zeitweise teurer als Silber machte, immer aufmerksamer auf die Erschließung, Ausschöpfung und den Handel mit dem begehrten Mine-

² Vgl. Indongo-Imbanda, Isewanga: Was hat mein Handy mit dem Krieg im Kongo zu tun? Wie der wilde Coltan-Abbau das Leiden von Millionen verlängert, Bonn 01.11.2001, in: http://www.kongo-kinshasa.de/kommentar/kom_042.php, Informationsseite von Kongo-Kinshasa (19.09.2012) ; Jackson, Stephen: Making a killing. Criminality and Coping in the Kivu war economy, Review of African Political Economy 29, No. 93/94 2002, S. 521 - 524, in: <http://www.jstor.org/stable/pdfplus/4006794.pdf?acceptTC=true>, Publikation der Taylor & Francis Group (19.09.2012), S. 521 - 524 ; Schippers, Danielle: Kampf um die Kongo-Schätze, Köln 01.07.2010, in: http://www.planet-wissen.de/natur_technik/fluesse_und_seen/kongo/kongo_konflikte.jsp, Internetseite Planet Wissen (18.09.2012).

ral.³ Was diese Intervention letztlich für den Rohstoffabbau, sowie den transnationalen Handel des Landes bedeutet, soll in den weiterführenden Kapiteln näher betrachtet werden.⁴

3. Die inländische Rohstoffausbeutung im Ost-Kongo

Nahezu jegliche Coltanminen im Ost-Kongo liegen heute im Besitz von militärischen Regimen oder kleineren privaten Milizen. Mittels Plünderung des Rohstoffbestandes, sowie der Ausbeutung der ansässigen Arbeiter, wird ökonomischer Profit erzielt, welcher nicht nur den jeweiligen finanziellen Vorteil der Gruppe bezweckt, sondern auch einen langwierigen Konflikt im Inneren des Landes fortsetzt, der bereits mehrere Millionen Menschenleben⁵ gefordert hat. Im Folgenden sollen, neben der Erfassung der derzeitigen Begebenheiten im Coltan-Abbau, auch die verschiedenen Akteure, sowie die transnationalen Handelswege, beleuchtet werden.

3.1. Der Coltan-Abbau

Der überwiegende Teil des Ost-Kongos steht längst nicht mehr unter der Kontrolle des Staates. Dies bietet ansässigen, sowie aus Ruanda und Uganda kommenden, Milizen die Möglichkeit, in den örtlichen Rohstoffabbau einzugreifen und einzelne Minen unter ihre Kontrolle zu bringen. Gleichzeitig fordert dies jedoch Wettbewerb unter den diversen Parteien heraus, was zu regelmäßigen Konflikten und Angriffen auf Minengebiete führt. Ziel ist hierbei die Machterweiterung, welche in Form von finanziellen Profiten die eigene Position stärkt, da der Erlös des Rohstoffhandels in neue Bewaffnung investiert werden kann. Bei gleichzeitigen fragilen Institutionen des Staates, sowie mangelhaften Besitzrechten, entsteht hier ein einfacher Zugang zu wertvollen Mineralien und gibt den bewaffneten Gruppen

³ Der plötzliche Preisanstieg ist zurückzuführen auf den schlagartigen Angebotsbedarf von modernen UMTS-Handys, hochwertigen Laptops und dem Zuwachs der Computerspielindustrie (z.B. Playstation 2), vgl. Réseau Grands Lacs Africains: Supporting the War Economy in the DRC: European companies and the coltan trade, Genève 2002, in: <http://www.grandslacs.net/doc/2343.pdf>, Report des Instituts für Politik und Internationale Studien (IPIS) (19.09.2012), S. 9.

⁴ Vgl. Dürr, Benjamin: Umkämpftes Coltan. Der Stoff, aus dem die Handys sind, Hamburg 16.03.2010, in: <http://www.stern.de/digital/telefon/umkaempftes-coltan-der-stoff-aus-dem-die-handys-sind-1551021.html>, Internetpräsenz des Stern (18.09.2012) ; Lohmann, Dieter / Schlager, Edda: Coltan. Ein seltenes Erz mit Konfliktpotenzial, in: Lohmann, Dieter / Podbregar, Nadja (Hrsg.): Im Fokus: Bodenschätze. Auf der Suche nach Rohstoffen, Berlin 2012, S. 17f.

⁵ Vgl. Réseau Grands Lacs Africains: Supporting the War Economy in the DRC, a.a.O., S. 9.

die Möglichkeit, alternative Regierungsformen zu etablieren. Dies macht den Coltan-Abbau folglich zum Indikator inländischer gewaltsamer Konflikte.⁶

Bereits Anfang der 80er Jahre gründete die Firma Kotecha die Minengesellschaft *Société Zairoise des Mines* (SOZAMI), welche Bestände diverser Rohstoffe aufkaufte und damit handelte, darunter auch Coltan. 1996, nachdem ruandische Truppen in Süd-Kivu eingelaufen waren und dies eroberten, begann der Coltanhandel die heutigen Formen anzunehmen. Abbaugebiete wurden unter militärische Bewachung der ruandischen und ugandischen Truppen gestellt, wobei die ansässige Bevölkerung ihnen als günstige, bzw. unentgeltliche Arbeitskräfte diente. Für die Arbeiter gab es indessen keine Möglichkeit, das abgebaute Coltan selbständig an Händler oder Transporteure zu verkaufen. Stattdessen musste das ausgeschöpfte Material an die jeweiligen Truppen abgegeben werden, welche den Einkaufspreis nach eigenen Profitvorstellungen legten. Folglich konnte bereits hier großflächige Arbeiter- und Rohstoffausbeutung beobachtet werden.⁷

Seither steht die Mehrheit der Coltan fördernden Minen unter der wechselnden Kontrolle verschiedener nationaler Truppen und privater Milizen. Um den eigenen Profit weiter zu maximieren, werden von den vorherrschenden Gruppen nicht nur unverhältnismäßige Einkaufspreise in ihren Minen festgelegt, sondern auch überall in den Provinzen, sowie an Grenzübergängen, sogenannte *Checkpoints* errichtet. Diese dienen dem Zweck, auch den Transport und Handel in nicht direkt kontrollierten Gebieten abzufangen und zu versteuern, um zusätzliche finanzielle Mittel zu erlangen. Diese Steuern können mitunter bis zu 10.000 US-Dollar auf eine Tonne Coltan betragen.⁸ Weiterhin ergeben *Checkpoints* die Perspektive, etwaige Transporte von Rohstoffen der konkurrierenden Milizen zu plündern, um die finanzielle Prosperität des Gegners zu unterbinden.⁹

Durch den ständigen Besitzwechsel befinden sich die Minengebiete, und demnach die Arbeiter, in einer dauerhaften Gefahrensituation. Es lässt sich gar beobachten, dass die Rohstoffausbeutung längst nicht mehr nur Konflikte finanziell begünstigt, sondern ihnen meist

⁶ Vgl. Dürr, Benjamin: Umkämpftes Coltan, a.a.O. ; Bleischwitz, Raimund / Dittrich, Monika / Pierdicca, Chiara: Coltan from Central Africa, International Trade and Implications for Any Certification, in: Department of European Economic Studies (Hrsg.): Bruges European Economic Policy Briefings, No. 23 2012, S. 1.

⁷ Vgl. Prokivu e.V.: Der neue Coltan-Handel in Bukavu und ganz Kivu, in: <http://www.prokivu.de/geschichten/38-der-neue-coltan-handel-in-bukavu-und-ganz-kivu.html>, Internetpräsenz des ProKivu e.V. (19.09.2012).

⁸ Vgl. Mimkes, Philipp: Die Bayer-Tochter und der Krieg im Kongo, online publiziert am 03.03.2003, in: <http://www.labournet.de/branchen/chemie/bayer/allg/kongo.html>, Internetpräsenz des LabourNet Germany (20.09.2012).

⁹ Vgl. Bleischwitz, Raimund / Dittrich, Monika / Pierdicca, Chiara: Coltan from Central Africa, a.a.O., S. 5ff.

als Ursache dient. Die Annahme, „Krieg sei rational choice“¹⁰ mag hier zutreffend sein, da Gewalt scheinbar mit dem Ziel angewendet wird, das persönliche Wohlbefinden zu steigern, sowie das Verlangen nach Macht durch Akkumulation von Kapital zu stillen.¹¹ Es entsteht schließlich ein fortlaufender Teufelskreis, in welchem Profite die Motivation zur Gewaltanwendung geben und die Gewaltanwendung wiederum den Profit möglich macht.¹²

3.2. Die zentralen Akteure

Im Folgenden sollen zentrale Akteure des inländischen Coltan-Konflikts benannt und ihre Stellung innerhalb desselben erläutert werden. Um ein umfassendes Verständnis über die Belange der verschiedenen Parteien zu erlangen, werden ebenso geschichtliche Hintergründe betrachtet.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts siedelten belgische Kolonialherren über 85.000 Menschen aus Ruanda und Burundi in den Ost-Kongo um. Diese gehörten den Volksstämmen der Hutu und Tutsi an. Bereits zu dieser Zeit kam es zu diversen Konflikten zwischen Einheimischen und den Immigrierten, da einige kongolesische Gruppen ihre Gebiete nur für sich selbst beanspruchen wollten.¹³ Als in den 1990er Jahren schließlich Mobutu Sese Seko, der jahrzehntelange diktatorische Führer des Kongos¹⁴, allmählich an Macht verlor und sich das Land zunehmend einer politischen Umgestaltung näherte, wurden auch die ethnischen Gebietskonflikte des Ost-Kongos wieder zu einem signifikanten Thema. Lokal ansässige Milizen, wie die *Mai-Mai*, begannen mit Angriffen auf Gruppen von ruandischer, bzw. burundischer Herkunft. Beinahe gleichzeitig startete der jahrelange Völkermord von Hutu-Milizen an Tutsi in Ruanda, welcher erst durch eine Rebellenorganisation unter Paul Kagame, Anhänger des Tutsi-Stammes, beendet wurde. Dieser übernahm später auch die Regierungsmacht, welche er bis heute innehat. Als Folge des Völkermordes flüchteten ca. eine Millionen Hutu in den Ost-Kongo und terrorisierten dort die Bevölkerung, während sie weiterhin Ruanda bedrohten.

1997 wurde Mobutu von einer Rebellenkoalition unter Laurent-Désiré Kabila, mit Hilfe von Ruanda und Uganda, gestürzt, woraufhin Kabila im Kongo fortlaufend die Macht übernahm. Dieser begann jedoch eine Offensive gegen die im Ost-Kongo ansässigen Ruander, wodurch

¹⁰Kaul, Volker: Diamantelhandel und der Krieg in Kongo/Zaire, Africa Spectrum 42, No.1 2007, in: <http://www.jstor.org/stable/pdfplus/40175167.pdf?acceptTC=true&>, Publikation des Institute of African Affairs im German institute of Global and Area Studies (GIGA) (19.09.2012), S. 53.

¹¹ Vgl. Kaul, Volker: Diamantelhandel und der Krieg in Kongo/Zaire, a.a.O., S. 53f.

¹² Vgl. Jackson, Stephen: Making a killing, a.a.O., S. 519f.

¹³ Vgl. Autesserre, Séverine: The trouble with Congo. How local disputes fuel regional conflict, Foreign Affairs 87, No. 3 2008, in: <http://www.jstor.org/stable/pdfplus/20032653.pdf?acceptTC=true>, Publikation in der Zeitschrift Foreign Affairs (19.09.2012), S. 95f.

¹⁴ Zu diesem Zeitpunkt trug die heutige Demokratische Republik Kongo noch den Namen Zaire.

1998 ein neuer Konflikt zwischen der kongolesischen Regierung und ruandischen Rebellen entstand. Erst nach einem tödlichen Attentat auf Kabila und die Machtübernahme seines Sohnes Joseph Kabila, konnte 2003 ein Waffenstillstand zwischen den Parteien, mit Hilfe der UN, beschlossen werden.¹⁵

Joseph Kabila spielt heute eine wichtige Rolle im Coltan-Konflikt. Nicht nur, dass er der Kopf einer Regierung ist, welche durch Korruption selbst unterschwellig vom Coltan-Handel profitiert, er ist auch Führer der kongolesischen Nationalarmee¹⁶, die derzeit aktiv in die Rohstoffausbeutung im Ost-Kongo involviert ist und die örtliche Bevölkerung in nahezu selben Maße, wie die bewaffneten Milizen, terrorisiert. Einige Einheiten der Nationalarmee kontrollieren gar selbst Coltan-Minen und ziehen Profit aus der Rohstoffausbeutung, bzw. - Besteuerung.¹⁷

Im Laufe des letzten Jahrzehntes haben sich weiterhin, aus den diversen Volksstämmen hinaus, einflussreiche Rebellenorganisationen gegründet, welche mit der Zeit nahezu den gesamten Coltan-Abbau und –Handel in Nord- und Süd-Kivu unter ihre Kontrolle gebracht haben. Zu benennen sind hier vor allem der *Congès national pour la défense du peuple* (CNDP)¹⁸, sowie die *Forces Démocratiques de Libération du Rwanda* (FDLR)¹⁹. Während die CNDP sich für den Schutz der Tutsi in der DRK ausspricht, besteht die FDLR aus zusammengesetzten Hutu-Milizen, welche in der Mehrheit für den Genozid in Ruanda verantwortlich sind. Beide Gruppen gelten als starke Widersacher der Regierung und haben im Ost-Kongo parallele Regierungsstrukturen aufgebaut, welche sie gegen die Nationalarmee, aber auch vor sich gegenseitig verteidigen. Ihr Haupteinkommen besteht in der Ausschöpfung, sowie dem Handel mit den örtlichen Coltan-Vorkommen, bei dem vor allem die Bevölkerung als kostengünstige Arbeitskraft dient. Die Einnahmen werden wiederum zur Finanzierung von militärischer Bewaffnung benutzt, da sich die beiden Parteien im wechselseitigen ethnischen Konflikt, Tutsi gegen Hutu, befinden. Gleichwohl 2008 in einer Friedenskonferenz

¹⁵ Vgl. Rußmann, Katharina: Kongo-Kinshasa, in: Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung / Schreiber, Wolfgang (Hrsg.): Das Kriegsgeschehen 2009. Daten und Tendenzen der Kriege und bewaffnete Konflikte, Wiesbaden 2011, S. 96 – 99 ; Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.: Ein Funken der Hoffnung für Nord- und Süd-Kivu?, online publiziert im Januar 2009, in: http://www.kas.de/wf/doc/kas_12864-1522-1-30.pdf?080814115758, Länderbericht der Konrad-Adenauer-Stiftung (20.09.2012), S. 2f.

¹⁶ Franz.: Forces Armées de la République Démocratique du Congo (FARDC).

¹⁷ Vgl. Global Witness: The Hills Belongs to Them. The need for international action on Congo's conflict minerals trade, online publiziert im Dezember 2010, in: http://www.kongo-kinshasa.de/dokumente/ngo/gw_1010_en.pdf, veröffentlicht auf der Informationsseite von Kongo-Kinshasa (20.09.2012), S. 5f.

¹⁸ Deutsch: Nationalkongress zur Verteidigung des Volkes.

¹⁹ Deutsch: Demokratische Kräfte zur Befreiung Ruandas.

der Waffenstillstand offiziell ausgerufen wurde, sowie die langjährigen Führer Laurent Nkunda (CNDP) und Ignace Murwanashyaka (FDLR) im Jahr 2009 festgenommen wurden, hält die Coltan-Ausbeutung und der, dadurch finanzierte, Krieg zwischen beiden Gruppen weiterhin an. Die Regierung in Kinshasa ist hier bislang weitgehend machtlos geblieben, wobei es ihr, in Folge der Entmachtung von Laurent Nkunda, gelang, die Rebellion der CNDP zu großen Teilen zu beenden und die betroffenen Milizen in die kongolesische Armee zu integrieren. Auch wurden mehrere, von der CNDP kontrollierte, Coltan-Minen zurückerobert. Mit diesen Erfolgen konnte sie einen immensen Fortschritt zur nachhaltigen Befriedung des Konfliktes erzielen.²⁰

4. Coltan im internationalen Handel

In einem nächsten Schritt soll nun der internationale Handel von Coltan nachvollzogen werden. Hierzu gilt es einerseits, die etablierten globalen Abnehmer zu benennen, sowie andererseits die Handelsketten, welche von der inländischen Mine bis zum fertigen Endprodukt verlaufen, zu untersuchen.

4.1. Die internationalen Akteure

Die in der DRK ansässigen Kriegsparteien, sowie Zwischenhändler und Exporteure, erzielen immense Gewinne durch die Kooperation mit Unternehmen aus dem Ausland. Die USA, Deutschland, und in den letzten Jahren vor allem China, gelten zur Zeit als wichtigste Abnehmer von Coltan aus dem Ost-Kongo. Bis in das Jahr 2001 kontrollierte noch das *Rassemblement Congolais pour la Démocratie* (RCD)²¹, eine mittlerweile zerschlagene ruandische Gruppe mit Hauptsitz in Goma, überwiegend den Handel von Coltan und gründete die Firma *Societe Miniere des Grands Lacs* (SOMIGL)²², der sie das Exportmonopol für Coltan zusprach. Diese Regelung wurde jedoch schließlich aufgehoben, nachdem andere Gruppen das Monopol, durch illegales Schmuggeln, gänzlich untergraben hatten. Seitdem ist eine, nahezu

²⁰ Vgl. Human Rights Watch: Du wirst bestraft. Angriffe auf Zivilisten im Ostkongo, online publiziert am 20.01.2009, in: http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/drc1209desumandrecs_0.pdf (20.09.2012) ; Bleischwitz, Raimund / Dittrich, Monika / Pierdicca, Chiara: Coltan from Central Africa, a.a.O., S. 7f. ; Rußmann, Katharina: Kongo-Kinshasa, a.a.O., S. 96 – 99.

²¹ Engl.: *Rally for Congolese Democracy*.

²² Deutsch: „Minengesellschaft der Großen Seen“.

unüberschaubare, Anzahl von Rebellenorganisationen und kleineren Milizen in den Export von Coltan involviert.²³

Betrachtet man nun den transnationalen Coltan-Handel, so muss unterschieden werden zwischen Exporteuren, also Firmen, die auf die Belieferung von ausländischen Interessenten aus dem Kongo und Nachbarländern spezialisiert sind, und verarbeitenden Unternehmen, welche aus dem Coltan Tantal, bzw. Niobium extrahieren und dieses weiterverkaufen. Die führenden Exporteure sind zur Zeit die deutsche Firma *Masingiro GmbH*, mit ihrer Partnerfirma *SO-MIKIVU*, sowie *Cogecom S.P.R.L.* aus Belgien. Diese arbeiten mit diversen kleinen Logistikunternehmen zusammen, welche den Transport aus dem Ost-Kongo in die Nachbarländer, bzw. ins Ausland vornehmen. Die verarbeitenden Unternehmen beschränken sich auf eine relativ geringe Anzahl und sättigen nahezu die weltweite Gesamtnachfrage nach Tantal und Niobium. Zu nennen sind hier *H.C. Starck* aus Deutschland, ein Tochterunternehmen der *Bayer AG*, *Cabot Corporation* aus den USA, die *Ningxia Orient Tantalum Industry Corporation* (OTIC) aus China, und *Ulba* aus Kasachstan. Seit einigen Jahren kommen jedoch diverse chinesische Unternehmen hinzu, welche die etablierten Firmen immer weiter vom Markt verdrängen.²⁴ Die Beobachtungen zeigen, dass die internationalen Industriekonzerne, durch die intensive Kooperation mit lokalen Zwischenhändlern und Transporteuren, eindeutig an der Rohstoffausbeutung, sowie der Kriegsfinanzierung in der DRK und den Nachbarländern teilhaben.²⁵

4.2. Die Handelskette

Die Zurückverfolgung der Herkunft von Coltan-Beständen wird massiv erschwert durch die Tatsache, dass der Rohstoff, von der Ausschöpfung bis zur Verarbeitung in ein fertiges Produkt, zahlreiche Handelsstationen durchläuft. Ebenfalls sehr mühsam ist es demnach herauszufinden, welche spezifischen Akteure in den Coltan-Handelsprozess involviert sind.

²³ Vgl. Geolinde: Rohstoffausbeutung und Krieg in Afrika, in:

http://www.geolinde.musin.de/afrika/html/afr_coltan_medico.htm, Informationsseite des medico international e.V. (19.09.2012) ; Réseau Grands Lacs Africains: Supporting the War Economy in the DRC, a.a.O., S. 5f.

²⁴ Die größten Unternehmen sind in diesem Kontext Fogng Jiata Metals, Star 2000 Services und Unilink Trading Hong Kong. Weitere Informationen im Global Witness Report 2010: http://www.kongokinshasa.de/dokumente/ngo/gw_1010_en.pdf.

²⁵ Vgl. Dürr, Benjamin: Umkämpftes Coltan, a.a.O. ; Indongo-Imbanda, Iseewanga: Was hat mein Handy mit dem Krieg im Kongo zu tun?, a.a.O. ; Réseau Grands Lacs Africains: Supporting the War Economy in the DRC, a.a.O., S. 5f. ; Bleischwitz, Raimund / Dittrich, Monika / Pierdicca, Chiara: Coltan from Central Africa, a.a.O., S. 14.

Durch die komplexe Transportkette entsteht eine „intransparente Situation“²⁶, welche jegliche illegale Prozesse effektiv zu verschleiern vermag.

Der Produktions- und Verarbeitungsprozess von Coltan, von der Mine bis zum Endprodukt auf dem globalen Markt, verläuft in mehreren Schritten. Abbildung 1²⁷ illustriert diesen Vorgang in acht Stufen. Zunächst wird das Coltan in kleingewerblichem Ausmaß von örtlichen Arbeitern aus den Minen gefördert (engl.: *Artisanal / small-scale mining (ASM)*). Da im Ost-Kongo die Minen überwiegend von bewaffneten Gruppen kontrolliert werden, bestimmen diese über das Einkommen der Arbeiter, sowie die Besteuerung des Transports. Diese Steuern zahlt der Zwischenhändler, der den Minenverwaltern die jeweilige Menge Coltan abkauft. Die Ware wird in der Regel zu externen Lagerstätten (engl.: *Comptoirs*) transportiert²⁸, welche nun für den Export in Nachbarländer verantwortlich sind. Im Fokus steht hier Ruanda, da es diverse gesetzliche Vorteile besitzt, die den Handel mit illegal geförderten Mineralien vereinfachen. Zunächst ist der Export von Coltan in Ruanda nicht besteuert, während die DRK bis zu 40 Prozent Steuern auf Mineralexporte erhebt.²⁹ Weiterhin besagt das ruandische Rechtssystem, dass importierte Mineralien als in Ruanda produziert deklariert werden können, falls sie dort in irgendeiner Weise weiterverarbeitet werden.³⁰ Dies gibt den involvierten Akteuren die Möglichkeit, den Vertrieb aus der DRK zu verschleiern, indem illegal und legal geschöpftes Coltan in Ruanda vermischt und die Herkunft der Produktion homogenisiert wird. Abbildung 2 unterstützt diese Beobachtung.³¹

Als nächstes transportieren, bzw. schmuggeln, Exporteure die Ware zu Verarbeitungsfirmen diverser Länder. Zu diesem Zeitpunkt verlässt das Coltan gleichsam die Konfliktregionen und betritt den globalen Markt. Es durchläuft mehrere Produktionsschritte in Schmelzereien und bei Veredlern, wo Tantal und Niobium extrahiert und zu Tantalpulver, oder auch robusten Drähten verarbeitet wird. Daraufhin werden die Materialien weitergegeben an Manufakteure, welche aus diesen Komponenten, beispielsweise, Kondensatoren produzieren und sie

²⁶ Bleischwitz, Raimund / Dittrich, Monika / Pierdicca, Chiara: Coltan from Central Africa, a.a.O., S. 8.

²⁷ Abbildung 1: Siehe Anhang.

²⁸ Vorallem in Goma und Bukavu ansässig.

²⁹ Für detailliertere Informationen, siehe: <http://www.ddiglobal.org/login/Upload/CASM-%20ASM%20in%20DRC%20briefing%20note.pdf>, S. 8f.

³⁰ Vgl. Bleischwitz, Raimund / Dittrich, Monika / Pierdicca, Chiara: Coltan from Central Africa, a.a.O., S. 11.

³¹ Abbildung 2 (siehe Anhang) veranschaulicht einen wachsenden illegalen Handel über Ruanda seit 2005 (besonders nach China). Auffällig ist, dass ein Vergleich von Informationen über Produktion und Handel, eindeutige Unstimmigkeiten aufzeigt. Während sich die Produktion von Tantal und Niobium auf einem sehr geringen Level befindet, zeigt die Abbildung hohe Exporte nach China und andere Staaten, bei gleichzeitiger hoher Divergenz zwischen ruandas Exportinformationen und denen der Handelspartner. Dies verleitet zu der Annahme, dass erhebliche Teile des Coltan-Bestandes in Ruanda aus Importen der Nachbarländer besteht. Vgl. Bleischwitz, Raimund / Dittrich, Monika / Pierdicca, Chiara: Coltan from Central Africa, a.a.O., S. 12f.

in einem zweiten Schritt in elektronische Geräte einbauen. Schließlich wird das erzeugte Produkt in den Markt eingespeist und von Endverbrauchern konsumiert.³²

Der komplexe Handelsvorgang veranschaulicht die Schwierigkeit, illegal gefördertes Coltan aus Krisengebieten, wie der DRK, zu identifizieren und zurückzuverfolgen. Vor allem die mangelnde Verfügbarkeit von offiziellen Daten über Produktionszahlen und Exporte der DRK machen die Verfolgung des illegalen Handels äußerst diffizil. Die Beschaffung derselben wird daher zu einer zentralen Herausforderung an die internationale Gemeinschaft, da nur durch die Lokalisierung der Quelle des illegalen Handels die Einbettung von Konfliktmineralien in den globalen Markt verhindert werden kann.³³

5. Konsequenzen der Ausbeutung

Der Coltan-Handel im Ost-Kongo fördert nicht nur die Bewaffnung und den Krieg zwischen ethnischen Gruppen, er hat auch fatale Konsequenzen für die inländische Stabilität und Sicherheit. Konfliktparteien demonstrieren ihre Macht, indem sie gewaltsam gegen die Zivilbevölkerung vorgehen. Mord, Vergewaltigung und Plünderungen werden benutzt als Einschüchterung und Terrorisierung der feindlichen ethnischen Bevölkerung. Möglichkeiten der humanitären Hilfe sind gleichwohl beschränkt, da jegliche externen Organisationen ebenfalls bedroht, bzw. überfallen werden.³⁴

Landwirtschaftliche, sowie bildungsfördernde Arbeit wird von der Bevölkerung zunehmend beigelegt, da in Coltan-Minen, zumindest angeblich, mehr Geld verdient werden kann. Die Arbeiter, unter ihnen viele Kinder, begeben sich hierdurch in eine ständige Gefahrensituation, da einstürzende Stollen, sowie Überfälle durch konkurrierende Milizen in der örtlichen Minenarbeit regelmäßig auftreten. Der sich vermindernde Anteil an landwirtschaftlicher und bildender Arbeit hat jedoch auch signifikante indirekte Auswirkungen auf

³² Vgl. Resolve: Tracing a Path Forward. A Study of the Challenges of the Supply Chain for Target Metals Used in Electronics, online publiziert im April 2010, in:

<http://www.eicc.info/documents/RESOLVEReport4.10.10.pdf>, Studie publiziert auf der Internetpräsenz der Electronic Industry Citizenship Coalition (EICC) (19.09.2012), S. 9f. ; Bleischwitz, Raimund / Dittrich, Monika / Pierdicca, Chiara: Coltan from Central Africa, a.a.O., S. 4, 7f., 14.

³³ Vgl. Bleischwitz, Raimund / Dittrich, Monika / Pierdicca, Chiara: Coltan from Central Africa, a.a.O., S. 9ff.

³⁴ Seit 2011 wurden 116 Angriffe auf humanitäre Organisationen in der DRK verzeichnet, vgl.

Auswärtiges Amt: Demokratische Republik Kongo, Berlin 25.10.2011, in: http://www.auswaertigesamt.de/DE/Aussenpolitik/HumanitaereHilfe/DRKongo_node.html (18.09.2012) ; Presse- und Informationsamt der Bundesregierung: Auswärtiges Amt erhöht humanitäre Hilfe in Nord-Kivu (DR Kongo), Berlin 14.11.2007, in: <http://archiv.bundesregierung.de/Content/DE/Archiv16/Pressemitteilungen/AA/2007/11/2007-11-14-auswaertiges-amt-erhoeht-humanitaere-hilfe-in-nord-kivu-dr-kongo.html> (18.09.2012).

die ost-kongolesische Gesamtgesellschaft. Durch Vernachlässigung des Feldabbaus entstehen Verknappungen und folglich Preissteigerungen inländisch produzierter Nahrungsmittel. Die Nahrungssicherung in der DRK könnte somit ernsthaft in Bedrohung geraten. Den Bildungseinrichtungen mangelt es, durch die besseren finanziellen Aussichten der Minenarbeit, an Lehrern, aber vermehrt auch an Schülern, da diese ebenfalls, zur Versorgung ihrer Familie, die Arbeit in Coltan-Minen beginnen. Jugendkriminalität, sowie der allmähliche Verfall des Bildungssystems sind die Folge.³⁵

Letztlich werden selbst die vielversprechenden Lohnaussichten der Minenarbeit zur fälschlichen Illusion. Der überwiegende Teil der Arbeiter verdient in den Minen ca. einen bis fünf US-Dollar pro Tag. Meist bilden diese Einkünfte nicht einmal das Netto-Gehalt ab, da willkürlich gesetzte Steuerabgaben der kontrollierenden Milizen das reale Einkommen nachträglich noch deutlich vermindern. Ordnet man jedem Minenarbeiter zwischen vier und fünf Angehörige zu, so ergibt sich, dass ca. 8 – 10 Millionen Menschen in der DRK von diesen unzureichenden Einkünften abhängig sind. Diese tragen, in Relation gesetzt, 16 % der Gesamtbevölkerung.³⁶

6. Lösungswege

In Anbetracht der Konfliktsituation im Ost-Kongo, dem nationalen und internationalen Coltan-Handel, sowie der Konsequenzen für die kongolesische Bevölkerung, sollen nun verschiedene Lösungswege präsentiert werden, welche möglicherweise zu einer Aufdeckung des illegalen Handels und folglich zu einer Stabilisierung der Region führen könnten. Eingeteilt werden diese in speziell inländische, sowie internationale Konfliktlösungsmechanismen.

6.1. Inländische Konfliktlösung

In der DRK und den Nachbarstaaten müssen effiziente Lösungen zur Eindämmung, bzw. Neutralisierung der vorherrschenden Macht bewaffneter Gruppen gefunden werden.

³⁵ Vgl. Democratic Republic of Congo: Our brothers who help kill us. Economic exploitation and human rights abuses in the east, Amnesty International Report 62/010 2003, in: <http://www.kongokinshasa.de/dokumente/ngo/AFR6201003.pdf> (20.09.2012), S. 29 ; Indongo-Imbanda, Iseewanga: Was hat mein Handy mit dem Krieg im Kongo zu tun?, a.a.O. ; Prokivu e.V.: Der neue Coltan-Handel in Bukavu und ganz Kivu, a.a.O. ; Pole Institute: The Coltan Phenomenon. How a rare mineral has changed the life of the population of war-torn North Kivu province in the East of the Democratic Republic of Congo, Goma, in: http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=coltan%20kivu&source=web&cd=1&cad=rja&ved=0CCYQFjAA&url=http%3A%2F%2Fwww.pole-institute.org%2Fbrouillons%2Ftextes%2Fanalyses%2Fdossiers%2Fcoltanglais.doc&ei=F9BEUNzhAavS4QTl-IDwBQ&usg=AFQjCNFvstgSnZh_T4BFRmWo4315m23OMA (19.09.2012), S. 15 – 20.

³⁶ Vgl. Bleischwitz, Raimund / Dittrich, Monika / Pierdicca, Chiara: Coltan from Central Africa, a.a.O., S. 5ff.

Von essentieller Bedeutung ist zunächst die Etablierung von kompetenten, zureichend bezahlten und, im Interesse des Volkes agierenden, legislativen und exekutiven Institutionen. Hierzu gehören, neben einer starken nationalen Armee, parlamentarische Untersuchungsausschüsse und aktionsfähige rechtliche Instanzen. Diese Institutionen müssen fortan nicht nur gegen Menschenrechtsverletzungen innerhalb der Bevölkerung, sondern auch gegen interne Korruption der kongolesischen Regierung vorgehen. Es gilt demnach, die Wirkungsbereiche der diversen Rebellengruppen zu lokalisieren und zu übernehmen, sowie jegliche Repräsentanten, die unter Verdacht von korrupten Handlungen stehen, umgehend von ihren Kompetenzen zu entbinden.

Zur erfolgreichen Umsetzung dieser Zielsetzungen bestünde die Möglichkeit, die Vereinten Nationen (UN), mit militärischer Unterstützung und regierungsspezifischen Beratern, als helfende Instanz in die Unternehmungen einzubinden. Mit der Friedensmission MONUSCO³⁷ stünde bereits sogar eine Institution der UN zur Verfügung.³⁸

6.2. Internationale Konfliktlösung

Auf der internationalen Ebene stehen besonders die Unternehmen in der Verantwortung, den Coltan-Handel mit Akteuren aus zentralafrikanischen Staaten zu reformieren. Die Herstellung von Transparenz, Zertifikation und Legalität des Handels entlang der komplexen Transportkette ist demnach ein wichtiger Schritt zur Loslösung vom Vertrieb konfliktträchtiger Rohstoffe.

Zunächst ist es nötig, alle Akteure, die in die Handelskette involviert sind, höheren Kontrollen zu unterziehen. Hierfür könnte ein Zertifikationsschema implementiert werden, welches zu jeder Zeit in der Lage ist, die reelle Herkunft des gehandelten Coltans zu bestätigen. Bereits existent, jedoch weiterem Ausbau bedürftig, ist beispielsweise der *Regional Certification Mechanism* (RCM) der *International Conference on the Great Lakes Region* (ICGLR).³⁹ Als Vorbild könnte hier zudem der *Kimberley Process*⁴⁰ dienen, durch welchen eine effiziente und nachhaltige Lokalisierung von Diamanten aus Konfliktregionen möglich wurde.⁴¹

³⁷ Nähere Informationen zur MONUSCO siehe: <http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/monusco/> (26.09.2012).

³⁸ Vgl. Democratic Republic of Congo: Our brothers who help kill us, a.a.O., S. 49 – 53.

³⁹ Ausführliche Informationen zum Zertifikationsschema RCM finden sich in einer Publikation der *Organisation for Economic Co-operation and Development* (OECD): <http://www.oecd.org/investment/guidelinesformultinationalenterprises/49111368.pdf> (26.09.2012).

⁴⁰ Siehe: <http://www.kimberleyprocess.com/> (26.09.2012).

⁴¹ Vgl. Bleischwitz, Raimund / Dittrich, Monika / Pierdicca, Chiara: Coltan from Central Africa, a.a.O., S. 17 – 20.

Weiterhin benötigen die Unternehmen einen höheren Grad an Transparenz, um die Aufklärungsarbeit von Untersuchungsorganisationen und internationalen Gemeinschaften zu vereinfachen und illegal importierende Firmen effektiv zu sanktionieren. Eine Lösungsmöglichkeit wäre in diesem Kontext die Etablierung der *Due Diligence Guidance* der OECD⁴², ein ausgearbeiteter Richtlinienkatalog für die transparente Koordinierung der eigenen Handelsketten. Mit dem *Dodd Frank Act*⁴³, welcher 2010 vom US-Kongress verabschiedet wurde, hat die US-Regierung bereits einen bindenden Mechanismus erstellt, welcher die ansässigen Unternehmen zur Berichterstattung über die Herkunft aller verwendeten Rohstoffe bei der US-Börsenaufsichtsbehörde (SEC) verpflichtet und folglich Transparenz schafft.⁴⁴

Es ist jedoch zu erwähnen, dass die Umsetzung eines nachhaltigen Zertifikations- und Transparenzmechanismus einige Schwierigkeiten in sich birgt. Der schnell wachsende Markt für Coltan-Verarbeitung in China spielt hier eine signifikante Rolle. Allgemein verfügt der chinesische Markt in der heutigen Zeit über eine geringe Transparenz, bei einer gleichsam hohen Anzahl an kleinbetrieblichen Produzenten. Richtlinien für legale Koordination von Coltan-Handelsketten könnten von diesen Unternehmen ignoriert werden, da sie keine Verpflichtung besitzen, Zertifikate der USA, bzw. der Europäischen Union (EU) einzuhalten. Dadurch würde eine ungleiche Wettbewerbssituation entstehen, welche die Produzenten des chinesischen Marktes von der Transparenzschaffung der westlichen Unternehmen profitieren ließe. Zertifikationsmechanismen sollten demnach über internationale Gemeinschaften, wie die UN, oder staatliche Regierungen etabliert werden, um alle Unternehmen an gleiche, vorgegebene Richtlinien zu binden.⁴⁵

⁴² Nähere Informationen zur *Due Diligence Guidance* der OECD, siehe: <http://www.oecd.org/investment/guidelinesformultinationaleenterprises/46740847.pdf> (26.09.2012). Als weitere Programme zur Unterstützung von Unternehmen bei der Vermeidung von Konfliktrohstoffen sind das *Conflict-Free Smelter Program* der *Electronic Industry Citizenship Coalition* (EICC), sowie die *Global e-Sustainability Initiative* (GeSI).

⁴³ Die Unternehmen müssen jegliche Verwendung von potenziellen Konfliktrohstoffen bei der SEC melden und ihre legale Herkunft nachweisen. Zudem müssen Jahresberichte erstellt werden, welche durch die Öffentlichkeit überprüfbar sind. Vgl. Ihnenfeld, Matthias: *Zertifizierung von Konfliktressourcen. Der Dodd Frank Act*, online publiziert im Mai 2011, in: <http://www.medico.de/media/factsheet-zum-dodd-frank-act.pdf>, veröffentlicht auf der Internetpräsenz des medico international e.V. (20.09.2012).

⁴⁴ Vgl. Bleischwitz, Raimund / Dittrich, Monika / Pierdicca, Chiara: *Coltan from Central Africa*, a.a.O., S. 17 – 20 ; Global Witness: *Congo government requires domestic minerals sector to source responsibly*, online publiziert am 11.10.2011, in: <http://www.globalwitness.org/library/congo-government-requires-domestic-minerals-sector-source-responsibly> (19.09.2012) ; Global Witness: *The Hills Belongs to Them. The need for international action on Congo's conflict minerals trade*, online publiziert im Dezember 2010, in: http://www.kongo-kinshasa.de/dokumente/ngo/gw_1010_en.pdf, veröffentlicht auf der Informationsseite von Kongo-Kinshasa (20.09.2012), S. 17.

⁴⁵ Vgl. Bleischwitz, Raimund / Dittrich, Monika / Pierdicca, Chiara: *Coltan from Central Africa*, a.a.O., S. 17.

Als einen weiteren, effektiven Lösungsweg hat sich ein wissenschaftliches Verfahren herausgebildet, der „geo-chemische Fingerabdruck“⁴⁶. Von der Bundesanstalt für Geowissenschaft und Rohstoffe (BGR) entwickelt, ist er ein bisher weltweit einzigartiger Mechanismus zur genauen Herkunftslokalisierung von Coltan-Beständen in elektronischen Geräten. Die Erfindung könnte in Zukunft möglicherweise zur weitflächigen Aufdeckung von Konfliktrohstoffen, insbesondere Coltan, führen und einen Impuls in Richtung legale, transparente und nachhaltige Handelskoordinierung setzen.⁴⁷

7. Fazit

Die vorangegangene Analyse hat umfassende Einblicke in die komplexe Thematik des Coltan-Konflikts gegeben. Zunächst wurde eine Definition des Rohstoffes Coltan erläutert, sowie eine Einführung in die Ausbeutung des Ost-Kongo und dessen zentrale Akteure, bewaffnete Gruppen, welche in wechselseitiger Konkurrenz um führende Machtpositionen kämpfen, als Grundsituation dargestellt. Im weiteren Verlauf legte die Ausarbeitung den Fokus auf die Involvierung internationaler Handelsgeschäfte und versuchte, schrittweise den Transportweg des Coltans, von den Minen in Nord- und Süd-Kivu bis zum fertigen Endprodukt auf dem globalen Markt, nachzuzeichnen. Dadurch konnten Konsequenzen für die kongolesische Bevölkerung erschlossen werden, welche nicht nur durch die Ausbeutung und Terrorisierung der bewaffneten Gruppen beeinträchtigt wird, sondern auch an indirekten Effekten der Kooperation derselben mit internationalen Akteuren leidet. In einem letzten Schritt wurde nun auf die zentrale Fragestellung, welche Lösungsansätze zu einer Legalisierung des Handels und der Stabilisierung der Region beitragen könnten, eingegangen. Zusammenfassend lässt sich hier sagen, dass ein Ausweg aus der fragilen staatlichen Situation der Demokratischen Republik Kongo nur dann zu finden ist, wenn alle involvierten Konfliktparteien für einen transparenten, zertifizierten und legalen Handel von bestehenden Rohstoffen eintreten. Setzen Regierung, Unternehmen, sowie das internationale Gefüge diese grundlegenden Erfordernisse nicht um, so werden Frieden und Stabilität für den Kongo in naher Zukunft unerreichbar sein.

⁴⁶ Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe: Tätigkeitsbericht 2009 / 2010, Hannover 2011, in: http://www.bgr.bund.de/DE/Gemeinsames/Produkte/Downloads/Taetigkeitsberichte/taetigkeitsbericht_2009-2010.pdf?__blob=publicationFile&v=8 (26.09.2012), S. 35.

⁴⁷ Vgl. Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe: Tätigkeitsbericht 2009 / 2010, Hannover 2011, in: http://www.bgr.bund.de/DE/Gemeinsames/Produkte/Downloads/Taetigkeitsberichte/taetigkeitsbericht_2009-2010.pdf?__blob=publicationFile&v=8 (26.09.2012), S. 33 – 36.

8. Literatur- und Quellenverzeichnis

Auswärtiges Amt: Demokratische Republik Kongo, Berlin 25.10.2011, in:
http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/HumanitaereHilfe/DRKongo_node.html
(18.09.2012).

Autesserre, Séverine: The trouble with Congo. How local disputes fuel regional conflict, Foreign Affairs 87, No. 3 2008, in:
<http://www.jstor.org/stable/pdfplus/20032653.pdf?acceptTC=true>, Publikation in der Zeitschrift Foreign Affairs (19.09.2012).

Bleischwitz, Raimund / Dittrich, Monika / Pierdicca, Chiara: Coltan from Central Africa, International Trade and Implications for Any Certification, in: Department of European Economic Studies (Hrsg.): Bruges European Economic Policy Briefings, No. 23 2012, S. 1 – 27.

Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe: Tätigkeitsbericht 2009 / 2010, Hannover 2011, in:
http://www.bgr.bund.de/DE/Gemeinsames/Produkte/Downloads/Taetigkeitsberichte/taetigkeit_sbericht_2009-2010.pdf?__blob=publicationFile&v=8 (26.09.2012).

CASM: Artisanal Mining in the DRC. Key Issues, Challenges and Opportunities, online publiziert 2007, in: <http://www.ddiglobal.org/login/Upload/CASM-%20ASM%20in%20DRC%20briefing%20note.pdf> (26.09.2012).

Democratic Republic of Congo: Our brothers who help kill us. Economic exploitation and human rights abuses in the east, Amnesty International Report 62/010 2003, in:
<http://www.kongo-kinshasa.de/dokumente/ngo/AFR6201003.pdf> (20.09.2012).

Dürr, Benjamin: Umkämpftes Coltan. Der Stoff, aus dem die Handys sind, Hamburg 16.03.2010, in: <http://www.stern.de/digital/telefon/umkaempftes-coltan-der-stoff-aus-dem-die-handys-sind-1551021.html>, Internetpräsenz des Stern (18.09.2012).

Geolinde: Rohstoffausbeutung und Krieg in Afrika, in:
http://www.geolinde.musin.de/afrika/html/afr_coltan_medico.htm, Informationsseite des medico international e.V. (19.09.2012).

Global Witness: Congo government requires domestic minerals sector to source responsibly, online publiziert am 11.10.2011, in: <http://www.globalwitness.org/library/congo-government-requires-domestic-minerals-sector-source-responsibly> (19.09.2012).

Global Witness: The Hills Belongs to Them. The need for international action on Congo's conflict minerals trade, online publiziert im Dezember 2010, in:
http://www.kongo-kinshasa.de/dokumente/ngo/gw_1010_en.pdf, veröffentlicht auf der Informationsseite von Kongo-Kinshasa (20.09.2012).

Human Rights Watch: Du wirst bestraft. Angriffe auf Zivilisten im Ostkongo, online publiziert am 20.01.2009, in:

http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/drc1209desumandrecs_0.pdf (20.09.2012).

ICGLR: ICGLR Regional Certification Mechanism (RCM) – Certification Manual, online publiziert 2011, in:

<http://www.oecd.org/investment/guidelinesformultinationalenterprises/49111368.pdf> (26.09.2012).

Innenfeld, Matthias: Zertifizierung von Konfliktressourcen. Der Dodd Frank Act, online publiziert im Mai 2011, in: <http://www.medico.de/media/factsheet-zum-dood-frank-act.pdf>, veröffentlicht auf der Internetpräsenz des medico international e.V. (20.09.2012).

Indongo-Imbanda, Iseewanga: Was hat mein Handy mit dem Krieg im Kongo zu tun? Wie der wilde Coltan-Abbau das Leiden von Millionen verlängert, Bonn 01.11.2001, in:

http://www.kongo-kinshasa.de/kommentar/kom_042.php, Informationsseite von Kongo-Kinshasa (19.09.2012).

Jackson, Stephen: Making a killing. Criminality and Coping in the Kivu war economy, Review of African Political Economy 29, No. 93/94 2002, in:

<http://www.jstor.org/stable/pdfplus/4006794.pdf?acceptTC=true>, Publikation der Taylor & Francis Group (19.09.2012), S. 516 – 536.

Kaul, Volker: Diamantehandel und der Krieg in Kongo/Zaire, Africa Spectrum 42, No.1 2007, in: <http://www.jstor.org/stable/pdfplus/40175167.pdf?acceptTC=true&>, Publikation des Institute of African Affairs im German institute of Global and Area Studies (GIGA) (19.09.2012).

Kimberley Process: Offizielle Internetpräsenz des Kimberley Process, in:

<http://www.kimberleyprocess.com/> (26.09.2012).

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.: Ein Funken der Hoffnung für Nord- und Süd-Kivu?, online publiziert im Januar 2009, in:

http://www.kas.de/wf/doc/kas_12864-1522-1-30.pdf?080814115758, Länderbericht der Konrad-Adenauer-Stiftung (20.09.2012).

Lohmann, Dieter / Schlager, Edda: Coltan. Ein seltenes Erz mit Konfliktpotenzial, in: Lohmann, Dieter / Podbregar, Nadja (Hrsg.): Im Fokus: Bodenschätze. Auf der Suche nach Rohstoffen, Berlin 2012, S. 17 – 28.

Mimkes, Philipp: Die Bayer-Tochter und der Krieg im Kongo, online publiziert am 03.03.2003, in: <http://www.labournet.de/branchen/chemie/bayer/allg/kongo.html>, Internetpräsenz des LabourNet Germany (20.09.2012).

MONUSCO: Offizielle Internetpräsenz der MONUSCO Friedensmission, in:

<http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/monusco/> (26.09.2012).

OECD: Due Diligence Guidance for Responsible Supply Chains of Minerals from Conflict-Affected and High-Risk Areas, online publiziert 2011, in:
<http://www.oecd.org/investment/guidelinesformultinationallenterprises/46740847.pdf>
(26.09.2012).

Pole Institute: The Coltan Phenomenon. How a rare mineral has changed the life of the population of war-torn North Kivu province in the East of the Democratic Republic of Congo, Goma, in:
http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=coltan%20kivu&source=web&cd=1&cad=rja&ved=0CCYQFjAA&url=http%3A%2F%2Fwww.pole-institute.org%2Fbrouillons%2Ftextes%2Fanalyses%2Fdossiers%2Fcoltanglais.doc&ei=F9BEUNzhAavS4QTI-IDwBQ&usg=AFQjCNFvstgSnZh_T4BFRmWo4315m23OMA (19.09.2012).

Presse- und Informationsamt der Bundesregierung: Auswärtiges Amt erhöht humanitäre Hilfe in Nord-Kivu (DR Kongo), Berlin 14.11.2007, in:
<http://archiv.bundesregierung.de/Content/DE/Archiv16/Pressemitteilungen/AA/2007/11/2007-11-14-auswaertiges-amt-erhoeht-humanitaere-hilfe-in-nord-kivu-dr-kongo.html>
(18.09.2012).

Prokivu e.V.: Der neue Coltan-Handel in Bukavu und ganz Kivu, in:
<http://www.prokivu.de/geschichten/38-der-neue-coltan-handel-in-bukavu-und-ganz-kivu.html>, Internetpräsenz des ProKivu e.V. (19.09.2012).

Redaktion pm-magazin.de: An unseren Handys klebt Blut! Publikation des Pm-Magazins, in: <http://www.pm-magazin.de/a/unseren-handys-klebt-blut> (26.09.2012).

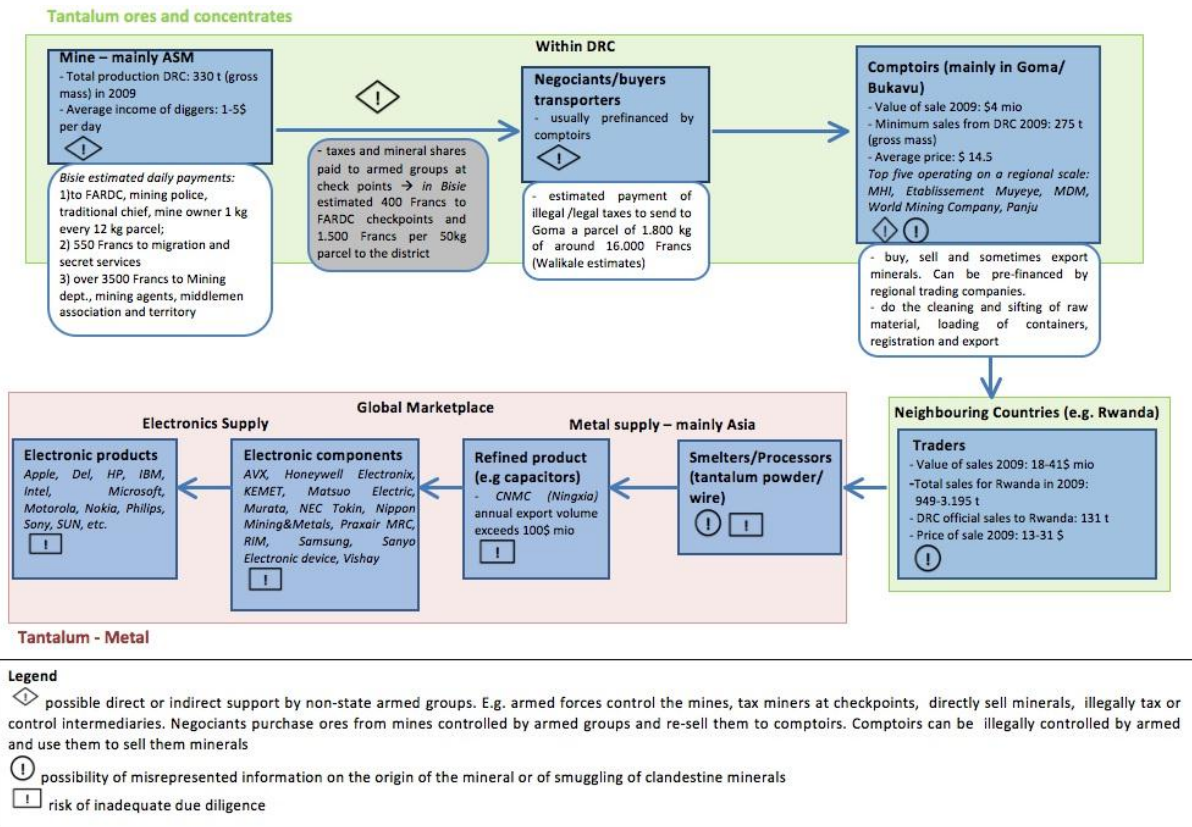
Réseau Grands Lacs Africains: Supporting the War Economy in the DRC: European companies and the coltan trade, Genève 2002, in: <http://www.grandslacs.net/doc/2343.pdf>, Report des Instituts für Politik und Internationale Studien (IPIS) (19.09.2012).

Resolve: Tracing a Path Forward. A Study of the Challenges of the Supply Chain for Target Metals Used in Electronics, online publiziert im April 2010, in:
<http://www.eicc.info/documents/RESOLVEReport4.10.10.pdf>, Studie publiziert auf der Internetpräsenz der Electronic Industry Citizenship Coalition (EICC) (19.09.2012).

Rußmann, Katharina: Kongo-Kinshasa, in: Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung / Schreiber, Wolfgang (Hrsg.): Das Kriegsgeschehen 2009. Daten und Tendenzen der Kriege und bewaffnete Konflikte, Wiesbaden 2011, S. 96 – 100.

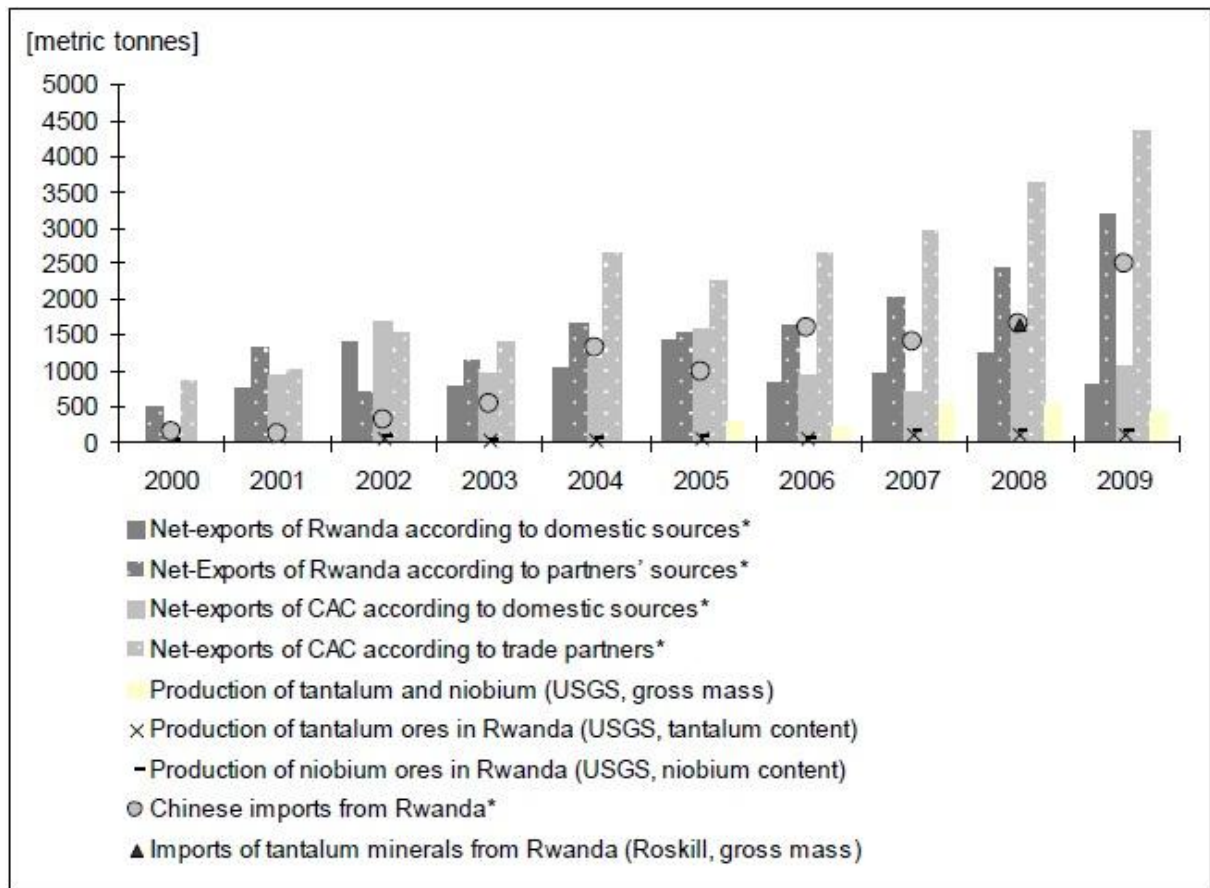
Schippers, Danielle: Kampf um die Kongo-Schätze, Köln 01.07.2010, in:
http://www.planet-wissen.de/natur_technik/fluesse_und_seen/kongo/kongo_konflikte.jsp, Internetseite Planet Wissen (18.09.2012).

9. Anhang



48

⁴⁸ Bleischwitz, Raimund / Dittrich, Monika / Pierdicca, Chiara: Coltan from Central Africa, a.a.O. (27.09.2012), S. 8.



49

⁴⁹ Bleischwitz, Raimund / Dittrich, Monika / Pierdicca, Chiara: Coltan from Central Africa, a.a.O. (27.09.2012), S. 12.